Zertifikate Kongress 2025
03.06.2025 / RBI

„FAKTEN GEGEN VERMUTUNGEN – MEHR TRANSPARENZ DURCH RISIKOAUSWEIS DES GESAMTMARKTES“

Christian Vollmuth, geschäftsführender Vorstand des deutschen Bundesverbands für strukturierte Wertpapiere (BSW), präsentierte „Fakten gegen Vermutungen“. Er setzte der Vermutung, Zertifikate seien „hoch-riskant“, „hoch-komplex“ und „nicht transparent“ seine Untersuchung des tatsächlichen Risikos des deutschen Zertifikatemarktes entgegen. Schließlich gebe es in der Politik und bei Anleger- und Konsumentenschützern eine verzerrte Risikowahrnehmung in Bezug auf Zertifikate und strukturierte Wertpapiere.

Angesichts der Initiative des früheren deutschen Finanzministers Christian Lindner für ein privatwirtschaftliches, aber staatlich gefördertes Vorsorgedepot, für das es eine Positivliste mit „genehmigten“ Anlageprodukten geben solle, war die Notwendigkeit da, auch Zertifikate auf diese Positivliste zu bringen. In die Liste dürften nach dem damaligen Gesetzesvorschlag nur Anlageprodukte aufgenommen werden, die nach EU-Verordnung höchstens Risikoklasse 5 (auf der Skala 1-7) aufweisen.

Der BSW ergänzte die Statistik zum Marktvolumen um die Risikoklassifizierung nach SRI-Risikoklassen gemäß PRIIPs-VO. Der SRI basiert auf zwei Hauptkomponenten:

- Marktrisiko (Market Risk Measure, MRM)
- Kreditrisiko (Credit Risk Measure, CRM)

Diese beiden Komponenten werden kombiniert, um eine Einstufung auf einer Skala von 1 (niedrigstes Risiko) bis 7 (höchstes Risiko) zu erstellen.

Das volumengewichtete durchschnittliche Risiko aller strukturierten Wertpapiere in Deutschland beträgt auf der gesetzlich verbindlichen Risiko-Skala (SRI) von 1-7 genau 2,55. Damit führte der BSW den sehr transparenten Beweis, dass Zertifikate hervorragend geeignet sind, von Privatanlegern für Vorsorgezwecke eingesetzt zu werden.

Im Einzelnen sind in Deutschland 50,7 Prozent der Zertifikate in der Risikoklasse 1 (das ist die niedrigste Risikoklasse), 6,9 Prozent in der Risikoklasse 2, jeweils rund 12 Prozent in den Risikoklassen 3 und 4 und 9 Prozent in der Risikoklasse 5. Lediglich 9,7 Prozent der Zertifikate am deutschen Markt sind den Risikoklassen 6 und 7 zuzuordnen.

Zum Vergleich: Die Indizes ATX, DAX, EURO STOXX 50, CAC, Dow Jones, S&P 500 etc. sind der Risikoklasse 5 zugeordnet, lediglich einige große Aktiengesellschaften wie etwa Allianz oder Siemens weisen auch eine 5 auf, die meisten anderen Aktien werden mit 6 klassifiziert.

Kapitalschutz-Zertifikate werden in Deutschland mit SRI 2,22 bewertet, Aktienanleihen mit 3,52, Discount-Zertifikate mit 3,43 und Express-Zertifikate mit 3,99. Dieser Vergleich schafft Sicherheit und Transparenz.